

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
Übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

**Donnerstag, 16. Februar 1989**

**Blatt 316**

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

**Politik:**

ÖVP: Sicherheitsprobleme in Wien (324)

**Kommunal/Lokal:**

Ehrenzeichen des Landes Wien (317)

Mistplatz beim Mistzelt auch am Sonntag geöffnet (318)

Erfolgreiche Bilanz der Familienhebammen (320/321)

Wiener Fremdenverkehr: Erfreulicher Saisonbeginn (322)

Bau zahlreicher neuer Gemeindebauten genehmigt (323)

Stützmauer in der Adolf Blamauer-Gasse fertiggestellt (325)

**Bezirke:**

Neuer Flächenwidmungsplan in Hernals (318)

Sitzungen von Bezirksvertretungen (322)

**Kultur:**

„Wahljahr 1919“ (319)

## **Ehrenzeichen des Landes Wien**

Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen einer kleinen Feier überreichte gestern, Mittwoch nachmittag, der amtsführende Stadtrat für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Personal Dr. Hannes SWOBODA das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien an Polizeioberrat Dr. Rudolf SPANBLÖCHL und an den Präsidenten des Verbandes österreichischer Kriminaljournalisten, Redakteur Hans PARZER, sowie das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an die Amtsdirektoren Regierungsrat Otto KALINA und Regierungsrat Othmar SCHROMM. Die Geehrten hatten sich insbesondere um das gute Verhältnis zwischen den Sicherheitsbehörden und der Bevölkerung verdient gemacht. (Schluß)  
lf/bs

## **Neuer Flächenwidmungsplan in Hernalers**

Wien, 16.2. (RK-BEZIRKE) Für ein rund elf Hektar großes Viertel von Hernalers im Bereich des Gürtels wurde ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan (Plan Nr. 6054) sowie eine Schutzzone ausgearbeitet. Das Plangebiet zwischen Jörgerstraße, Hernalers Gürtel, Friedmanngasse, Veronikagasse, Ottakringer Straße und Palffygasse, wurde erstmals in der Gründerzeit bebaut. Das Viertel hat 2.850 Einwohner sowie rund 190 Betriebe mit 900 Beschäftigten.

Bei der Planung stehen folgende Ziele im Vordergrund: die Reduzierung der baulichen Ausnützbarkeit gegenüber den bisherigen Festsetzungen zur Verbesserung der Wohnqualität; die widmungsmäßige Vorsorge für Gewerbe- und Handelsbetriebe sowie für die Erweiterung von Grünflächen in Höfen; die Erhaltung des charakteristischen Erscheinungsbildes durch bestandsorientierte Festlegung des Baulinienverlaufes und differenzierte Festsetzungen der Gebäudehöhen sowie durch Ausweisung einer Schutzzone im Bereich Jörgerstraße/Hernalers Hauptstraße.

Der Entwurf liegt bis 16. März während der Amtsstunden (Montag bis Freitag 8 bis 15.30 Uhr, am Donnerstag bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. (Schluß) end/rr

## **Mistplatz beim Mistzelt auch am Sonntag geöffnet**

Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Ein neues Service für alle, die sogar am Sonntag ihren Müll loswerden wollen, bietet die MA 48: Bereits ab 19. Februar hat der Mistplatz beim Mistzelt, dem ehemaligen Rinterzelt, zusätzlich auch am Sonntag von 7 bis 19 Uhr mit Aufsichtspersonal geöffnet.

Die Wiener Mistplätze sind Montag bis Samstag jeweils von 7 bis 19 Uhr geöffnet. Man kann dort Müll — von Altstoffen über Problemstoffe bis zu Sperrmüll — in der Größenordnung eines Kofferraumes kostenlos abgeben. (Schluß) du/rr

## **„Wahljahr 1919“**

### **Ausstellung der Stadt- und Landesbibliothek**

Wien, 16.2. (RK-KULTUR) Die Wiener Stadt- und Landesbibliothek zeigt bis 30. Juni die Ausstellung „Wahljahr 1919“. Mit der Schau wird daran erinnert, daß vor genau 70 Jahren — bei den Wahlen zur konstituierenden Nationalversammlung — die Frauen erstmals ihr 1918 erlangtes Wahlrecht ausüben konnten. Am 4. Mai 1919 fanden dann in Wien die ersten Gemeinderatswahlen nach dem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht ohne Unterschied des Geschlechtes statt. Dabei erlangten die Sozialdemokraten erstmals die Mehrheit im Wiener Rathaus. Diese beiden — zum Teil turbulenten — Wahlkämpfe werden in Form von Plakaten, Flugblättern, Fotos und Zeitungen dokumentiert.

Die Ausstellung wird auf dem Gang vor der Bibliothek (Rathaus, Stiege 4, 1. Stock, Zimmer 333) von Montag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr und Freitag von 8 bis 16 Uhr gezeigt (Samstag, Sonn- und Feiertag geschlossen). Ein Katalog ist gratis erhältlich. (Schluß) gab/bs

## **Erfolgreiche Bilanz der Familienhebammen**

### **Mangelhafte Geburtsvorbereitung, Säuglingssterblichkeit gesunken**

Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Erfolgreiche Bilanz über die bisherige Tätigkeit der sogenannten „Familienhebammen“ zog Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner „Gesundheitspolitischen Presserunde“. Seit dem Einsatz der ersten Familienhebamme im Jahr 1986 wurden bis Ende 1988 insgesamt 3.000 schwangere Frauen erfolgreich betreut. Aufgrund des regen Interesses wird diese Aktion nunmehr, laut Stacher, ausgeweitet werden. Darüber hinaus berichtete der Gesundheitsstadtrat auch über die zum Teil alarmierenden Ergebnisse einer vom Gesundheitsamt im Vorjahr bei jungen Müttern durchgeführten Umfrage über deren Geburtsvorbereitung. Dabei gaben nämlich 83 Prozent (!) der Frauen ohne Schulabschluß — im Gegensatz zu jenen mit Schulabschluß und höherer Schulbildung — an, die Geburt ihres Kindes ohne Vorbereitung erwartet zu haben. Was die Säuglingssterblichkeit betrifft, so ist diese in Wien nicht zuletzt aufgrund der verschiedensten Betreuungsmaßnahmen im vergangenen Jahr erfreulicherweise von 11,6 auf 9,2 Promille gesunken.

### **Neuer Stützpunkt im 15. Bezirk**

Zu den Aufgaben der Familienhebammen gehört neben der Ergänzung der Arbeit der Gynäkologen und Spitalsambulanzen vor allem die psychische Betreuung von schwangeren Frauen — auch für die oder deren Kinder Schwangerschaft und Entbindung ein Risiko bilden könnten. Waren es 1986 428, betreuten die Familienhebammen im Vorjahr bereits 1.240 Schwangere, wobei sie 1.145 Hausbesuche absolvierten. Seit Anfang dieses Jahres werden seitens des Gesundheitsamtes insgesamt neun Familienhebammen eingesetzt, die in ihren Stützpunkten im 10. Bezirk, Gellertgasse 42-48 (Telefon 627 26 98) und 20., Dresdner Straße 73 (Telefon 35 66 11/Klappe 590) erreichbar sind. Ergänzend dazu wird bereits in Kürze ein dritter Stützpunkt im 15. Bezirk, in der Geyschlägergasse 2-12, zur Verfügung stehen.

### **Information, Beratung und Hausbesuche**

Leider zeigt es sich, wie Stacher erklärte, sehr oft, daß viele Frauen, was Schwangerschaft und Geburt betrifft, zu-wenig Kenntnisse besitzen bzw. notwendige ärztliche Kontrollen nicht wichtig genug nehmen. Die Familienhebamme bietet hier unter anderem die Möglichkeit zu persönlichen und ungestörten Aussprachen bzw. besucht sie mit den werdenden Müttern gemeinsam den Kreissaal ihres Entbindungsspitals. In den Stützpunkten werden außerdem Geburtsvorbereitungs- und Babypflegekurse angeboten. Schwangerengymnastik und Atemübungen, für eine möglichst schmerzfreie Geburt, zählen zu den weiteren Angeboten. Bei Risikoschwangerschaften besuchen die Familienhebammen aber auch die Frauen zu Hause, um ihren Blutdruck zu messen, Harnkontrollen durchzuführen und die Herztöne des Kindes zu kontrollieren. Damit kann in kritischen Phasen rasch reagiert werden. Nach der Entbindung gibt es in den Stützpunkten sogenannte „Babytreffs“ — eine Möglichkeit des Erfahrungsaustausches mit anderen Müttern.

### **„Spitalseinsatz“ der Familienhebammen**

Laut Dr. Helene KAPAUN vom Gesundheitsamt der Stadt Wien, werden die Familienhebammen in den nächsten Wochen die Schwangerenambulanzen zunächst in der Krankenanstalt Rudolfstiftung und in weiterer Folge in der Semmelweis Frauenklinik in ihren Aufgabenbereich einbeziehen. Dabei wird die Familienhebamme mit jeder Schwangeren im Rahmen der Erstuntersuchung ein informatives Gespräch führen und diese über die

Notwendigkeit der geburtsvorbereitenden Maßnahmen informieren. Damit sollen vor allem sozial Schwache oder Risikoschwangere stärker als bisher betreut werden. Darüber hinaus ist aber auch vorgesehen, den niedergelassenen Fachärzten im Einzugsbereich dieser beiden Spitäler diese zusätzliche Möglichkeit anzubieten.

### **Umfrage über Geburtsvorbereitung**

Besorgt zeigte sich Frau Dr. Kapaun über die Ergebnisse einer Umfrage des vergangenen Jahres, in deren Rahmen junge Mütter über ihre Schwangerschaftsbetreuung bzw. Geburtsvorbereitung befragt wurden. Von insgesamt 120 ausgegebenen Fragebögen wurden 107 beantwortet. Die gestellten Fragen umfaßten unter anderem die individuelle Vorbereitung auf die Entbindung und das Kind, die Beurteilung der Betreuung während der Schwangerschaft und die Entbindung bzw. die Bereitschaft, von den vorhandenen Einrichtungen der Stadt Wien Gebrauch zu machen. Dabei zeigte sich, daß sich die meisten Mütter sowohl mit Hauptschul- oder Berufsschulabschluß, als auch mit Matura und Hochschulstudium durch Bücher vorbereitet hatten. Die Elternschule wurde von 45 Prozent mit Fachschulabschluß, Matura oder Hochschulstudium, jedoch nur von 21 Prozent der Mütter mit Hauptschul- und Berufsschulabschluß besucht. Ähnlich verhielt es sich bei der Frage nach der Teilnahme an einem Schwangerschaftsgymnastikkurs. Alarmierend war allerdings die Tatsache, daß 83 Prozent (!) der Frauen ohne Schulabschluß ihr Kind ohne jegliche Vorbereitung zur Welt brachten. Bei den Frauen mit Hauptschul- oder Berufsschulabschluß waren es fast 30 Prozent, hingegen nur 9 Prozent jener mit Fachschule, Matura oder Hochschule.

### **5.500 Risikokinder untersucht**

Univ.-Prof. Dr. Stacher wies bei dieser Gelegenheit auch auf das seit dem Jahr 1979 bestehende „Wiener Risikokinderprogramm“ hin. In Wien kommen jährlich rund 14.500 Kinder zur Welt. Bei etwa 10 bis 15 Prozent ist eine besonders intensive ärztliche Betreuung notwendig, da Schwangerschaft und Geburt mit Risiken verbunden waren. Im Rahmen des Risikokinderprogrammes werden alle Risikokinder, die nicht an einer Kinderabteilung in Beobachtung stehen, im 4., 7. und 17. Lebensmonat und seit kurzem auch mit dreieinhalb und viereinhalb Jahren vom Gesundheitsamt zu speziellen Tests und entwicklungsdiagnostischen Untersuchungen eingeladen. Dazu stehen zwei spezielle Ambulanzen im 10. Bezirk, Gellertgasse 42-48, und im 18. Bezirk, Währinger Gürtel 141, zur Verfügung. Von 1979 bis Ende 1988 wurden dabei insgesamt 5.495 Risikokinder untersucht, wovon 1.608 (das sind 29 Prozent) auffällig waren. Im vergangenen Jahr wurden 1.323 Kinder zur Untersuchung eingeladen, wovon allerdings bedauerlicherweise nur 749 dieser Einladung gefolgt sind. Von diesen 749 Risikokindern waren 234 (das sind 31 Prozent) leicht bis schwer auffällig. (Schluß) zi/rr/gg

Forts. von Blatt 320

## **Wiener Fremdenverkehr: Erfreulicher Saisonbeginn**

Wien, 16.2. (RK-LOKAL) Erfreulich entwickelten sich Wiens Gästenächtigungen im ersten Quartal des Fremdenverkehrsjahres 1988/89: Von November 1988 bis Jänner 1989 wurden rund 997.000 Übernachtungen verzeichnet — elf Prozent mehr als im ersten Viertel des Fremdenverkehrsjahres 1987/88. Der stärkste Zuwachs mit + 23 Prozent entfiel auf die Drei-Stern-Hotellerie. In der Nationenwertung entwickelten sich Italien und das Inland ausgesprochen gut, besonders erfreulich ist der siebenprozentige Nächtigungszuwachs aus den USA. Ungarn hingegen war stark rückläufig. Durch die positive Entwicklung ist auch die Auslastung der Betriebe um 1,5 Prozent auf 35,9 Prozent gestiegen. Im Jänner 1989 konnte Wien insgesamt 258.000 Übernachtungen verzeichnen (+ 4 Prozent), davon 204.000 von ausländischen Gästen. (Schluß) wfv/rr

## **Sitzungen von Bezirksvertretungen**

Wien, 16.2. (RK-BEZIRKE) Die Bezirksvertretungen folgender Bezirke treten in nächster Zeit zu einer Sitzung zusammen:

- Leopoldstadt: Dienstag, 21.2., 16 Uhr, BV 2, Karmelitergasse 9
- Hietzing: Mittwoch, 22.2., 18 Uhr, BV 13, Hietzinger Kai 1-3
- Floridsdorf: Dienstag, 28.2., 15 Uhr, BV 21, Am Spitz 1.

(Schluß) end/gg

## **Bau zahlreicher neuer Gemeindebauten genehmigt**

Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Wohnbau und Stadterneuerung beschloß in seiner Sitzung am Donnerstag den Bau zahlreicher neuer Gemeindewohnhäuser.

So sollen im 2. Wiener Gemeindebezirk, im Stadterneuerungsgebiet Karmeliterviertel, gleich fünf neue Gemeindebauten errichtet werden. Die geplanten Projekte:

- 2, Malzgasse 1/Miesbachgasse 2 (Arch. Atelier 4),
- 2, Im Werd 15 (Arch. Atelier 4),
- 2, Untere Augartenstraße 23/Haasgasse 12 (Arch. Beier),
- 2, Große Schiffgasse 32 (Arch. Gieselmann) und
- 2, Leopoldsgasse 24/Im Werd 8 (Arch. Gebhart/Zauchenberger).

Die Wohnhäuser sollen bis 1991 fertiggestellt werden und insgesamt 108 Wohnungen umfassen. Die Kosten der Errichtung sollen rund 140,35 Millionen Schilling betragen.

Der Gemeinderatsausschuß genehmigte ferner den Bau von Gemeindewohnhäusern in

- 3, Haidingergasse 24 (Arch. Moser, 23 Wohnungen)
- 16, Thaliastraße 164/Maroltingergasse (Arch. Nehrer/Medek, 40 Wohnungen) und
- 10, Wienerberggründe (2. Bauteil, Arch. Matha/Lamprecht-Muchar/Wimmer, 192 Wohnungen).

Die Gesamtkosten für diese drei Projekte werden 368,08 Millionen Schilling betragen.

## **Wohnbauförderungsgesetz genehmigt**

Der Gemeinderatsausschuß genehmigte schließlich auch den Entwurf für das neue Wiener Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetz (WWFSG 1989), das nunmehr zur Beschlußfassung an den Wiener Landtag weitergeleitet wird. (Schluß) ah/gg



## **ÖVP: Sicherheitsprobleme in Wien**

Wien, 16.2. (RK-POLITIK) Die Wiener Volkspartei sprach am Donnerstag in einem Pressegespräch von großen Problemen der inneren Sicherheit in der Bundeshauptstadt. Stadtrat Dr. Erhard BUSEK meinte im Zusammenhang mit den Ausschreitungen bei der Opernballdemonstration, daß Bürgermeister Dr. Helmut ZILK die politische Verantwortung trage, weil durch seine Intervention der Polizeieinsatz zu lange verzögert worden sei. Busek und Landtagsabgeordneter Anton FÜRST sprachen von einer unzulänglichen Ausrüstung der Polizei und verlangten geeignete Wasserwerfer und eine bessere Ausrüstung der Mannschaften. Die ÖVP tritt weiters für eine absolute Trennung von sicherheitspolizeilichen Maßnahmen und Zivilschutz-Einsätzen der Feuerwehr und der Rettung ein.

Landtagsabgeordnete Maria RAUCH-KALLAT verlangte angesichts der tragischen Mordfälle in Favoriten den verstärkten Einsatz von weiblichen Kriminalbeamten, Selbstverteidigungskurse an Schulen und einen verstärkten Streifendienst der Polizei, auch einer berittenen Polizei in großen Parkanlagen, wie Donauinsel, Prater, Lainzer Tiergarten. Die U-Bahnen und U-Bahnstationen sollten ebenfalls stärker bewacht werden. Rauch-Kallat forderte außerdem Alarmknöpfe in U-Bahnen und eine wirksame Kameraüberwachung in den Waggons. (Schluß) fk/bs

### **Stützmauer in der Adolf-Blamauer-Gasse fertiggestellt**

Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Der Neubau der Stützmauer im 3. Bezirk in der Adolf-Blamauer-Gasse, dessen Kosten bei fast vier Millionen Schilling lagen, wurde kürzlich fertiggestellt. Der Ausbau des entlang der Schnellbahntrasse verlaufenden Straßenzuges und eine neue Verkehrsorganisation, nämlich das Anlegen einer eigenen Rechtsabbiegespur zum Landstraßer Gürtel hin, hatten die Neuerrichtung einer 64 Meter langen und vier Meter hohen Stützmauer erforderlich gemacht.

Die wegen der Bauarbeiten eingeführte Verkehrsbeschränkung in der Adolf-Blamauer-Gasse, und zwar die Einbahnführung stadtauswärts, wird noch bis zum Abschluß der Straßenbauarbeiten im Sommer dieses Jahres aufrecht bleiben. (Schluß) pz/rr